

1000 Menschen singen den Mai herbei

Bei der traditionellen Mitternachtsveranstaltung stimmten sich die Hansestädter auf den Wonnemonat ein.

Innenstadt – Gemeinsames Singen verbindet. In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai kamen rund 1000 Menschen zum traditionellen Mairsingen auf den Markt. Dieser füllte sich bereits gegen 23.30 Uhr, als der Lübecker Shantychor Möwenschiet mit seinen maritimen Liedern Kurs auf den ersten Mai nahm. Die Zuschauer schunkelten und tanzten zu „Wir lagen vor Madagaskar“ oder „Gott muss ein Seemann sein“.

Ingeborg Tiedemann (70) und ihr Ehemann Peter (75) waren bereits zum zweiten Mal beim Mitternachtssingen: „Shantys erinnern uns daran, wo wir zu Hause sind. Das Gefühl von Heimat und Gemeinsamkeit ist hier zwischen allen Menschen sehr stark.“ Tatsächlich schien das Publikum mit jedem Lied dichter zusammenzurücken. Als der Chor unter Dirigent Martin Stöhr (48) den Titel „Sansibar“ anstimmte, erklang der mitreißende

Refrain „Alohaheja he“ laut auf dem Markt.

Pünktlich um Mitternacht wurden die Shantys gegen alte Volkslieder getauscht. Zum sicheren Mitsingen waren Texthefte ausgeteilt worden, und wer sich bei den Shantys noch zurückgehalten hatte, der

sang spätestens jetzt begeistert mit.

„Eine schöne Stimmung ist das hier“, fanden auch Jan Brauer (27) und Arne Abraham (27), die nur zufällig gegen halb zwölf am Markt vorbeikamen und spontan blieben. Ein Lieblingslied war auch schnell

gefunden: „Mein persönlicher Favorit ist bisher ‚Lübeck, mein Lübeck‘“, sagte Brauer. „Ich bin erst vor fünf Jahren hergezogen, wusste aber schon nach meinen ersten zwei Wochen, dass ich aus dieser Stadt nicht mehr fortgehen möchte“, so der 27-Jährige.

Nicht mehr Fortgehen wollten offenbar auch die vielen hundert Menschen auf dem Markt. Als der Chor sein traditionell letztes Lied „Leise kam die Nacht“ ankündigte, zog sich ein vielstimmiger Laut des Bedauerns durch die Reihen.

„Genau das ist der Grund, weshalb wir dieses Mitternachtssingen so schätzen“, sagte Klaus Mählmann (69), der Vize-Vorsitzende des Shantychores, nach dem Auftritt. „Oft spielen wir vor 50 Leuten, manchmal auch vor 500. Aber hier stehen 1000 Menschen, die uns nicht nur zuhören, sondern zusammen mit uns eine wunderschöne Atmosphäre schaffen.“



Unterstützt von Gitarre, E-Bass, Schlagzeug, Ukulele und einer Geige begeisterte Möwenschiet die Menschen bis 0.30 Uhr.

Foto: Jacobsen

lj